

>>> Protokoll des Stadtteilplenum vom 15.12.2009

Datum: 15.12.2009 (19:05 Uhr bis 21.00 Uhr)
Ort: Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32
Moderation: Susanne Torka
Protokoll: Anna Galda
Teilnehmer: ca. 20 Personen

Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelles aus dem Kiez
 Neue Bürgerinitiative Siemensstraße
 Bürgeranfrage in der BVV-Sitzung am 16.12.09
- TOP 2 Vorstellung von Projekten aus dem Quartier
 Sprich mit mir!
 Brandklasse III
 Jugendtheaterbüro
- TOP 3 Sonstiges

Das Stadtteilplenum wird von MitarbeiterInnen des IRS aus Erkner für das Forschungsprojekt aufgezeichnet.

TOP 1 **Aktuelles aus dem Kiez**

Neue Bürgerinitiative Siemensstraße

Herr Eschenborn stellt die neue Bürgerinitiative vor.

Mitte Dezember hat sich eine neue Bürgerinitiative in Moabit gegründet – die Bürgerinitiative Siemensstraße (BI Siemensstraße).

Anlass:

Die Initiative hat sich gefunden, da der geplante und kurz vor der Realisierung stehende Bau des Gastronomie-großmarktes erhebliche Nebenwirkungen mit sich bringt, die von den BewohnerInnen nicht hingenommen werden. Schwerpunktmäßig geht es der Bürgerinitiative um den Bereich der Siemensstraße zwischen Beussel- und Oldenburger Straße. Der sich gerade in der Bearbeitung befindliche Bebauungsplan berücksichtige ausnahmslos die Interessen des Investors und gehe nicht auf die Interessen und Bedürfnisse der BewohnerInnen ein. Ferner werde bei der bisherigen Planung nicht berücksichtigt, dass sich direkt gegenüber der Einfahrt zum Großmarkt die James-Krüss-Grundschule befindet.

Hintergrund:

Die Firma Hamberger Großmarkt möchte auf dem Gelände Siemensstraße 27 bis 49 einen Gastronomie-Großmarkt errichten. Die Halle, die dazu errichtet wird, erstreckt sich über eine Länge von 180 m direkt entlang des Bürgersteiges an der Siemensstraße. Sie ist 100 m breit und 13,5 m hoch. Die Fassade soll als grau Leichtbaufassade (Blech) realisiert werden. Neben der Halle sind die frei bleibenden Flächen des Grundstückes für Parkplätze und Anlieferverkehr vorgesehen. Im gegenwärtigen Bebauungsplan für das Gelände ist eine Grundflächenzahl von 0,8 vorgesehen (GRZ=0,8| Bedeutung: 80 Prozent der Grundstücksfläche dürfen überbaut werden). Diese darf auf 0,97 erhöht werden.

Gegenwärtig wird der Bebauungsplan vom Bezirksamt und der STERN GmbH geändert. Eine erste Auslegung erfolgt im Januar 2010.

Folgen der Planung für den Kiez:

Bei einer Höhe der Halle von 13,5m (etwa die Höhe des Fußbodens im dritten Stock eines Altbaus) kommt es in den ersten und zweiten Geschossen der Gebäude auf der anderen Seite der Siemensstraße zu erheblichen Einschränkungen in der Belichtung.

Ferner müssen dem Bau der Halle 140 Pappeln auf der Siemensstraße weichen. Aus Sicht der Bürgerinitiative stellen die geplanten Ausgleichspflanzungen keinen adäquaten Ersatz für die zu fällenden Bäume dar.

Auch der Moabiter Stadtgarten hat den geplanten Bau der Halle bereits zu spüren bekommen: Die ursprüngliche Größe des Parks musste für den Bau bereits verkleinert werden.

Bereits während der Bauarbeiten sind unmittelbare Auswirkungen auf den direkt angrenzenden Kiez zu erwarten. Die Baustellenzufahrt wird für ein Jahr direkt gegenüber der James-Krüss-Grundschule eingerichtet. Nach Fertigstellung wird sich die Anfahrt zum Großmarkt in direkter Nachbarschaft zum Moabiter Stadtgarten und der

James-Krüss-Grundschule befinden. Dort ist sowohl am Tag als auch in der Nacht mit umfangreichem Anlieferverkehr zu rechnen. Neben der zunehmenden Belastung durch Lärm und Abgase ist die Siemensstraße stärker durch Verkehr belastet und die bebaute Fläche sorgt im Sommer für ein stärkeres Aufheizen des Quartiers, dem mehr Grünflächen gut tun könnten, um diesem Effekt im Sommer eindämmen zu können.

Frage/Anmerkung:

Gibt es seitens der Bürgerinitiative schon alternative Nutzungsvorschläge?

Antwort Herr Eschenborn:

Es sind innerhalb der sich bisher zusammengefundenen Mitglieder der Initiative Ideen vorhanden, jedoch befindet diese sich noch in der Findungsphase, sodass diese bisher noch nicht vertieft werden konnten.

Im Zusammenhang mit der neu gegründeten Bürgerinitiative stellt Norbert Onken (Mitglied des Quartiersrates) eine Bürgeranfrage vor, die in der Bezirksverordnetenversammlung im Januar eingebracht werden soll. Die Anfrage wird im Stadtteilplenum vorgelesen und erhält Unterstützung durch das Stadtteilplenum.

Weitere Informationen zur Bürgerinitiative, den geplanten Aktivitäten und dem aktuellen Stand der Planungen für den Großmarkt sind auf der Internetseite <http://www.moabionline.de/2265>.

TOP 2 Vorstellung von Projekten aus dem Quartier

Sprich mit mir! – Sprachförderung in der Kurt-Tucholsky-Bibliothek

Frau Bohr stellt das Projekt *Sprich mit mir!* vor. Nach einer sechswöchigen Unterbrechung wurde das Projekt Ende des Jahres 2009 wieder aufgenommen. Montags, dienstags und mittwochs jeweils von 15 bis 18 Uhr haben Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren die Möglichkeit, bei den Hausaufgaben unterstützt zu werden und ein Mal- und Leseangebot in den Räumen der Bibliothek wahrzunehmen. Die Nähe zu den anderen Einrichtungen des Stadtschlusses ist dabei sehr wertvoll. Durchschnittlich nehmen sieben Kinder aller Altersstufen das Angebot in der Bibliothek wahr. Insgesamt sind es etwa 15 Kinder, die mehr oder weniger regelmäßig in die Bibliothek kommen. Durch Unterstützung von Frau Bor... werden die Kinder an das Angebot der Bibliothek herangeführt. Unterstützt durch den Einsatz von Lern-Spiel-CD-ROMs und einer niederschweligen Einführung in das Internet wird den Kindern der Umgang mit dem PC beigebracht. In der Hausaufgabenhilfe werden die Schwächen der Kinder individuell angegangen und verringert. Durch den regelmäßigen Besuch können die Kinder auf anstehende Klassenarbeiten vorbereitet werden und in der Schule gelerntes wiederholt werden. Ferner wird mit den Kindern das Lesen geübt und über aktuelle politische Themen gesprochen, um das Sprachtalent aktiv zu üben. Das Projekt hat sich im November auch an der Aktion „Moabit liest“ beteiligt.

Frage/Anmerkung:

Ist es möglich, das Projekt ehrenamtlich zu unterstützen?

Antwort Frau Bohr:

Grundsätzlich ist das Projekt dafür offen, jedoch muss dies abgestimmt werden, weil die Räumlichkeiten in der Bibliothek sehr begrenzt sind und die Kinder durch den engen Kontakt mit mir eine Bezugsperson gefunden haben und es unklar ist, wie sie auf jemanden fremdes reagieren.

Frage/Anmerkung:

Wie ist der Kontakt mit den Eltern und zu den Schulen, die die Kinder besuchen?

Antwort Frau Bohr:

Wenn die Kinder in der Bibliothek sind, sitzen die Mütter meistens im Nachbarschaftstreff. Alle Mütter kennen mich, da sie die Kinder bei mir abgeben, aber der Kontakt ist allgemein eher sporadisch. Zu den Schulen gibt es keinen Kontakt.

Frage/Anmerkung:

Wie wird das Projekt finanziert?

Antwort Frau Bohr:

Für 2010 wurde gemeinsam mit dem Moabiter Ratschlag, der das Projekt unterstützt, ein Antrag über das Quartiersmanagement gestellt.

Brandklasse III

Der Künstler Kain Karawahn hat im Herbst 2009 mit acht Klassen an vier Moabiter Grundschule (James-Krüss, Wartburg, Carl-Bolle, Gotzkowsky) mit Hilfe einer Finanzierung durch das Quartiersmanagement Moabit West das Projekt *Brandklasse III* durchgeführt. Theoretisch und mit praktischen Erfahrungen wurden die Kinder im Umgang mit Feuer geschult. Dabei entstanden insgesamt 800 Collagen, Bilder und Fotografien, die seit dem 20. Dezember und noch bis zum 25. April 2010 im MitteMuseum am Gesundbrunnen, Pankstr. 47, 13357 Berlin, ausgestellt werden.

Während der Projektlaufzeit wurden auch die Lehrerinnen und Lehrer der Klassen geschult, sodass sie nach Abschluss des Pilotprojektes selbständig weitere Projektwochen zum Thema nach dem Modell von Kain Karawahn durchführen können. Im Vorfeld des Projektes wurden die Eltern zu einem Informationsabend eingeladen, an dem sie über die genauen Inhalte des Projektes informiert wurden.

Frage/Anmerkung:

War es auch Teil des Projektes, dass die Kinder lernen, wie man mit einem Hausbrand umgeht?

Antwort Herr Karawahn:

Diese Frage stand nicht im Vordergrund des Projektes, jedoch wurden ihnen grundsätzliche Regeln zum Umgang mit Feuer vermittelt, die den Schülern vermitteln, dass ein Feuer immer eine Freund haben muss (es muss kontrolliert sein). Die Schüler erfahren, dass sie immer auf ihr Feuer aufpassen müssen und wenn sie ein Feuer sehen, dass offenbar keinen Freund hat, müssen sie die Feuerwehr rufen oder einem Erwachsenen bescheid sagen.

Grundsätzlich sollte Feuer viel mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft gerückt werden, da dadurch ein respektvoller, aber normaler Umgang mit dem Feuer geübt werden kann. Kain Karawahn bietet Weiterbildungskurse zum Thema Umgang mit Feuer an. Diese werden von der Unfallkasse finanziert und sind kostenfrei. Weitere Informationen zum Projekt und zu Kain Karawahn sind über die Internetseite www.mitfeuerspielen.de zu beziehen.

JugendtheaterBüroBerlin

Nachdem sich die 2007 gegründete Initiative Grenzenlos e.V. mit ihrem neuen Projekt JugendtheaterBüroBerlin im Stadtteilplenum im April 2009 vorgestellt hat, wurde im Juli 2009 das JugendTheaterBüroBerlin in der Wiciefstraße 32 eröffnet.

Das Büro wendet sich an Jugendliche in prekären Lebenslagen und mit überwiegendem Migrationshintergrund im Alter von 14 bis 22 Jahren. Ziel des Projektes ist es bis zum Herbst 2011 ein von Jugendlichen organisiertes und geplantes Jugendtheaterfestival im Haus der Kulturen der Welt durchzuführen.

In dem Bereichen Ensemble, Kostüm-, Bühnen- und Maskenbau, Veranstaltungstechnik, Veranstaltungsmanagement, Mediengestaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation/Büro werden die Projektteilnehmenden dazu befähigt, das Festival weitgehend eigenständig zu organisieren.

Parallel zur Festivalvorbereitung werden in den genannten Bereichen alle drei bis vier Monate (ein Trimester) neue Theaterstücke geprobt, inszeniert und als Abschluss vor Publikum aufgeführt. Die Organisation dieser kleineren Events obliegt dabei ebenfalls den Jugendlichen, die in den verschiedenen Bereichen tätig sind.

Das Jugendtheaterbüro will mit seinem Ansatz Jugendlichen mögliche Berufsperspektiven aufzeigen und in weiterführende Praktika und Berufsorientierungsangebote vermitteln.

Das Projekt wird zu 70% durch das Programm XENOS gefördert. Die restlichen 30% müssen über Kofinanzierungen der öffentlichen Hand sowie durch private Stiftungen und Spenden realisiert werden.

Im ersten Trimester haben sich ca. 50 Jugendliche aus dem Kiez an dem Projekt beteiligt. Am 16.10.09 wurde das erste Stück in den Räumen des Büros aufgeführt. Der Alterdurchschnitt der Jugendlichen liegt gegenwärtig bei 15 bis 16 Jahren.

Die nächste Premiere ist der Abschluss des zweiten Trimesters und findet am 26.3.10 statt. Weitere Informationen zum Projekt und seinen Aktivitäten sind auf der Internetseite der Initiative Grenzenlos e.V. unter www.grenzen-los.eu zu finden (Seite befindet sich im Aufbau, kann aber schon besucht werden) oder direkt in der Wiciefstraße 32 auf dem Gelände der Reformationskirche.

TOP 3 Sonstiges

KiezreporterIn/ Homepage

Nach sieben Jahren beendet Eva Maria Kaes ihr Aktivitäten als Kiezreporterin für Moabit West. Sie bleibt jedoch weiterhin im Kiez aktiv: Als neu gewähltes Mitglied im Quartiersrat und als Demokratietrainerin. Weitere Angebote werden folgen in sind in Kürze auf der Internetseite von Eva Maria Kaes einzusehen.

Das Stadtteilplenum bedankt sich herzlich für die vielen Bilder und Berichte von Frau Kaes und wünscht für den weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg. Der neue Kiezreporter heißt Gerald Backhaus und beginnt ab Januar 2010 seine Tätigkeit im QM-Gebiet.

Das Stadtteilplenum äußert den Wunsch, dass der Kiezreporter sich im Januar im Plenum vorstellen soll. In diesem Zusammenhang wird aus dem Plenum darauf hingewiesen, dass die Homepage des Quartiersmanagement keine Möglichkeit der Diskussion von Beiträgen anbietet. Auch die auf der Homepage zu findenden Inhalte und Informationen sind nicht so gut und entsprechen im Wesentlichen nur einer „Hofberichterstattung“. Im Vergleich dazu bietet die Plattform MoabitOnline wesentlich mehr Möglichkeiten für ihre NutzerInnen mitzuschreiben und mitzudiskutieren. Auch dies sollte im nächsten Stadtteilplenum diskutiert werden.

Aktives Zentrum Turmstraße

Die Stadtteilvertretung hat sich gegründet. Fünf Arbeitsgruppen haben sich gebildet und ihre Arbeit bereits begonnen. Am 17.12.09 hat sie sich bereits zu einer Sitzung getroffen. Weitere Informationen zu den Aktivitäten und Terminen rund um das Aktive Zentrum sind auf der Homepage unter www.turmstrasse.net zu finden.

Es lohnt sich, aufmerksam zu sein und die Beteiligungsmöglichkeiten wahrzunehmen, um etwas für die Turmstraße zu erreichen.